komin
Kompetenzzentrum für Integration

Kompetenzzentrum für Integration im Kanton Schwyz

Jahresbericht 2016

Inhalt

Bericht des Präsidenten	3
Bericht der Geschäftsleiterin	5
Vorstandsmitglieder 2016	7
Mitarbeiterinnen	8
Beratung und Informationsvermittlung	9
Sprache und Bildung	13
Integrationsangebote	19
Informationsveranstaltungen und Weiterbildungen	21
Jahresrechnung	28
Revisorenbericht	30
Dank	31

Bericht des Präsidenten

Wertschätzung, Toleranz und Respekt

«Freundschaft fliesst aus vielen Quellen,
am reinsten aus dem Respekt»
(Daniel Defoe)

In meiner Arbeit als Rektor am Berufsbildungszentrum Pfäffikon BBZP legen wir im Umgang mit unseren Mitarbeitenden, Lernenden, Personen in unserem Umfeld sowie den verschiedenen Institutionen grossen Wert auf Wertschätzung, Toleranz und Respekt.
«Wertschätzung» bezeichnet die positive Bewertung eines anderen Menschen und ist stark abhängig von der eigenen inneren Haltung. Wertschätzung ist unabhängig von Taten und Leistungen. Wertschätzung drückt sich aus durch mein Interesse, meine Aufmerksamkeit und meine freundliche Haltung. Wertschätzung ist aber auch verbunden mit «Respekt», also der Ehrerbietung gegenüber Menschen und Institutionen. Dazu gehört für mich auch der Begriff «Toleranz», also das Geltenlassen von anderen, fremden Überzeugungen oder Handlungen, immer im Rahmen der gesetzlichen, moralischen und gesellschaftlichen Normen.

Gerade in der heutigen Zeit der starken Migrationsentwicklung sind dies Werte, welche im Zusammenleben eine immer stärkere Bedeutung erhalten. komin sorgt früh mit vielen wichtigen Informationen dafür, dass sich ausländische Mitmenschen bei uns willkommen fühlen können. Die vielfältigen Aktivitäten und Angebote sind ein wichtiger Pfeiler für eine erfolgreiche, nachhaltige und gelungene Integration. komin als zentrale Anlaufstelle, als Informations- und Koordinationsplattform, als Ratgeber und Unterstützer. Durch all diese Tätigkeiten kann das Verständnis zwischen den Menschen im Kanton weiter unterstützt und gefördert werden. Diese Arbeit kostet Energie und Geld. Ohne die Unterstützung seitens Kanton und der Gemeinden, wie auch Institutionen, Arbeitgeber, Gewerkschaften und Privatpersonen könnte diese nicht geleistet werden – dafür danken wir von ganzem Herzen. Ein besonderer Dank gehört dem ganzen komin-Team, unter der engagierten, professionellen und weitsichtigen Leitung von Laura Zingale. Den Mitarbeitenden drücke ich von Herzen meine hohe Wertschätzung für die tägliche Arbeit aus. Die

Zusammenarbeit ist auch hier – neben der erwähnten Wertschätzung – geprägt durch Respekt und Toleranz. komin stellt sich immer wieder rasch auf neue Herausforderungen ein, reagiert mit neuen und angepassten Angeboten.

Im vergangenen Vereinsjahr hat sich der Vorstand – mit drei neuen und engagierten Mitgliedern – an vier Sitzungen getroffen und die anstehenden Geschäfte intensiv behandelt. Daneben fanden mehrere Ausschusssitzungen statt. Dabei stand unter anderem die notwendige Statutenrevision, die Initiierung für ein Redesign der Webseite, verschiedene Personalien, das Aufgleisen verschiedener Projekte sowie die Neuverhandlung mit dem Kanton betreffend der Leistungsvereinbarung, basierend auf dem Kantonalen Integrationsprogramm (KIP) im Vordergrund. In Zukunft will der Vorstand auch die unterschiedliche Vertragssituation mit den Bezirken und den Gemeinden klären, im Hinblick auf eine passende und zukunftsweisende Zusammenarbeit.

Roland Jost
Präsident

Bericht der Geschäftsleiterin

Die Realität der «Superdiversität»

- Wir haben 78 Erstinformationsgespräche für ausländische Neuzuziehende geführt.
- Menschen aus 32 verschiedenen Herkunftsländern haben das Angebot der Erstinformationsgespräche genutzt.
- Bei Beratungsgesprächen waren nur schon in der Gruppe der sogenannten «Drittstaatenangehörige» Personen aus 42 unterschiedlichen Nationen vertreten.
- Wir haben Menschen mit Anliegen rund um den Diskriminierungsschutz beraten.
- Wir durften spannenden Projekten aus dem Migrationsbereich unterstützend zur Seite stehen.
- Im Kurswesen erhielten wir wesentlich mehr Anmeldungen als in den Vorjahren – so sind 28 Kurse zustande gekommen.
- Unsere interkulturellen Übersetzenden haben die 500er Marke um ein einziges Gespräch verpasst.
- Unsere Femmes-Tische Moderatorinnen waren mit den Gesprächsrunden über 40 Mal im gesamten Kanton unterwegs.
- Im Nachgang zu mehreren Fachpersonengesprächen kam es zu interessanten Kooperationen.
- Für zehn weitere Veranstaltungen waren wir im ganzen Kanton Schwyz präsent.

Bei der Rückschau auf das Jahr 2016 fällt mir auf, dass die Diversität der Ratsuchenden sowie derjenigen Menschen, die irgendeine der zahlreichen Dienstleistungen von komin in Anspruch genommen haben, weiter angestiegen ist. Dieses Phänomen ist uns bereits seit einigen Jahren bekannt. Nun ist es jedoch so ausgeprägt, dass auch wir im Kanton Schwyz getrost den Begriff der «Superdiversität» verwenden dürfen, um unsere Bevölkerung zu beschreiben.

Der moderne Mensch generell und somit auch die Migrantinnen und Migranten werden immer mobiler. Ausländische Zuziehende kommen von den unterschiedlichsten Orten der Welt zu uns. Sie bilden im Vergleich zu ihren bereits hier anwesenden Landsleu-

ten eine sehr heterogene Gruppe – sei dies in Bezug auf Alter, Ausbildung, Status oder weitere individuelle Kriterien. Für unseren Arbeitsalltag bedeutet dies beispielsweise, dass im komin Deutschkurs am Montagabend eine Gruppe von 12 Lernenden aus zehn verschiedenen Ländern sitzt, 20- bis 60jährige Personen, von der Hausfrau mit wenig Schulbildung bis zum Arzt. Am Dienstagvormittag kommt eine kambodschanische Frau mit Hochschulabschluss für ein kurzes Erstinformationsgespräch zu uns. Am Nachmittag benötigt ein kosovarischer Mann, der als Maurer arbeitet, in der Sozialberatung spezifische Unterstützung in den Lebensbereichen Arbeit, Wohnen und Familie. Am Mittwoch kontaktiert uns eine Fachperson und erkundigt sich über die eritreische Kultur, weil sie gewisse Handlungen ihres Klienten nicht nachvollziehen kann. Am Donnerstag nehmen wir an einem Anlass in einem Oberstufenschulhaus teil, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler bei unserem theoretischen Input wundern, dass die Schweiz noch vor wenigen Jahren ein Auswanderungs- und nicht primär ein Einwanderungsland war. Am Freitag führen wir drei Mitarbeitergespräche mit eigenen Mitarbeitenden im Stundenlohn durch. Es sind dies eine alleinstehende Frau aus Portugal, ein Familienvater aus Sri Lanka und eine schweizerisch-britische Doppelbürgerin

Laura Zingale
Geschäftsleiterin

Vorstandsmitglieder 2016

Funktion	Name	Wohnort
Präsident	Roland Jost	Altendorf
Finanzen	Thomas Herrmann	Schwyz
Aktuarin	Ruth Richner	Brunnen
	Lotti Keist	Schindellegi
	Carlos Canosa	Schwyz
	Caroline Scandolera	Baar (ZG)
	Luka Markic	Pfäffikon
	Edith Schönbächler	Einsiedeln
	Maria Diaz	Lachen
	Peter Schumacher	Rickenbach

Mitarbeiterinnen

Enisa Bleiker
Sozialberatung und
Leitung Sprachförderung

Tamasha Bühler
Projektleitung und
Öffentlichkeitsarbeit

Andrea Kälin
Sozialberatung

Rosa Ceriani
Sekretariat

Manuela Rubatscher
Buchhaltung (seit Mai 2016)

Beratung und Informationsvermittlung

Willkommensbroschüren der Gemeinden.

Erstinformationsgespräche für ausländische Neuzuziehende

Seit zwei Jahren führt komin im Auftrag des Kantons Schwyz und als Dienstleistung für alle 30 Schwyzer Gemeinden Erstinformationsgespräche mit neuzuziehenden Ausländerinnen und Ausländern durch. In den Gesprächen werden die Migrantinnen und Migranten im Namen der Wohngemeinde begrüsst. Sie erhalten einige wichtige Informationen über Rechte und Pflichten in ihrer neuen Heimat und erfahren Wissenswertes zu ihrer Wohngemeinde, zum Kanton Schwyz und zur Schweiz. Sie erhalten ausserdem verschiedene zusätzliche Informationen, wie eine rasche Integration in die Schweizer und die Schwyzer Gesellschaft gelingt. Die Gespräche zeigen, dass zahlreiche betroffene Personen diese Erstinformationsgespräche nicht nur schätzen, sondern dass sie auch die Möglichkeit nutzen, ihre Fragen zu stellen.

78 Erstinformationsgespräche (+42) wurden im Laufe des Berichtsjahres durchgeführt. Dies sind mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr. Die Diversität bezüglich Herkunftsländer der Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger ist hoch, waren doch im Rahmen dieser Gespräche Personen aus 32 verschiedenen Ländern bei komin. Für diese Gespräche wurde häufig auf die Unterstützung der interkulturellen Übersetzenden zurückgegriffen.

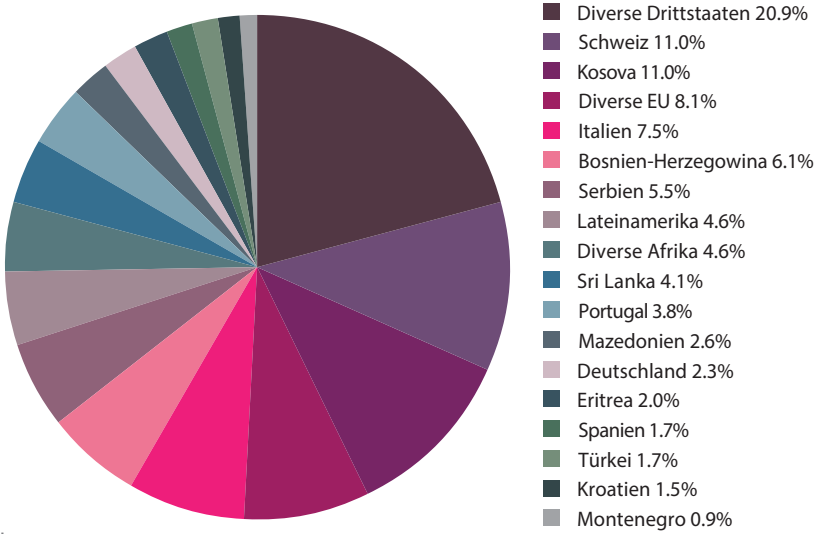
Beratung von Migrantinnen und Migranten

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 483 Beratungsgespräche (-28) durchgeführt. Davon fanden 370 Beratungen im Rahmen des Kantonsvertrages und 113 Beratungen im Auftrag der einzelnen Gemeinden (persönliche Hilfe gemäss Sozialhilfegesetz) statt.

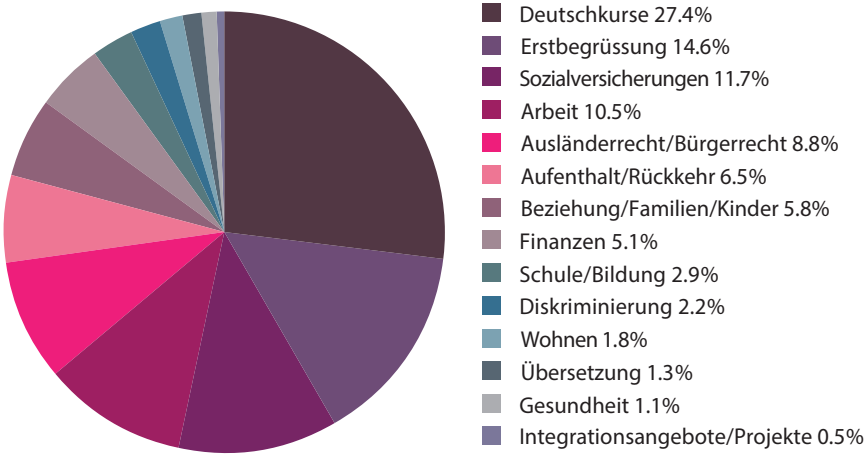
Die meisten Beratungen wurden von Personen aus 42 unterschiedlichen, sogenannten Drittstaatenländern in Anspruch genommen. Die Diversifizierung der Herkunftsländer der Klientinnen und Klienten von komin steigt stetig an. Aus diesem Grund können viele Personen nicht in die «grösseren» ethnischen Gruppen, die wir für unsere Statistik definiert haben, subsumiert werden.

Im Berichtsjahr haben gleich viele Personen, nämlich 38, mit einem Schweizer Pass wie Personen aus dem Kosovo die Beratung von komin in Anspruch genommen. Die Schweizerinnen und Schweizer mit ausländischen (Ehe-)Partnerinnen und Partnern stellten häufig Fragen zu den Integrationsangeboten von komin sowie zu den Themen Arbeit und Erwerbslosigkeit. Zudem traten zahlreiche Anfragen von Menschen aus Bosnien, gefolgt von Menschen aus Serbien, an komin heran. 81 zugewanderte Personen aus den Ländern der Europäischen Union nahmen eine Beratung von komin in Anspruch. Im Berichtsjahr besonders hervorzuheben sind die osteuropäischen Länder Rumänien und Bulgarien, bei welchen die Kurz- und Informationsberatungen im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen sind – dies sicherlich auch, weil seit

Nach Herkunftsländern



Nach Themenbereichen



Juni 2016 die volle Personenfreizügigkeit für Menschen dieser beiden Länder gilt.
Generelle Informationen zu Deutschkursen und deren Vermittlung wurden im Berichtsjahr am meisten in Anspruch genommen. Auffallend häufig wurde explizit nach günstigen Sprachkursen gefragt. Vor allem junge, gut ausgebildete Migrantinnen und Migranten interessieren sich für Deutsch-Intensivkurse. Diese Kurse sind relativ teuer. komin konnte in solchen Fällen, wenn nötig, auch behilflich sein, indem die Klientinnen und Klienten für finanzielle Unterstützung an zuständige Stellen weitergeleitet wurden. Beratungen zu den Sozialversicherungen kamen im Berichtsjahr an zweiter Stelle (65). Immer häufiger stellen sich bei dieser Thematik Fragen im Zusammenhang mit der anstehenden Pensionierung der betroffenen Personen. Bei den Gesprächen rund um das Thema Arbeit (58) ging es häufig um Schwierigkeiten und Herausforderungen bei der Stellensuche. Nebst fehlenden fachlichen Qualifikationen stellen oftmals auch mangelnde Sprachkenntnisse den Grund dafür dar, dass es mit einer Festanstellung nicht klappen will. Jedes zehnte Gespräch und somit an vierter Stelle rangiert das Thema Ausländer/Bürgerrechte. Viele Migrantinnen und Migranten hatten Fragen betreffend ihres Aufenthalts oder eines Bewilligungswechsels. Die Klientinnen und Klienten waren dankbar, wenn komin ihre Fragen klären und sie administrativ unterstützen konnte. In der Thematik Finanzen konnte komin 28 Mal weiterhelfen, meist indem mit den Klientinnen und Klienten gemeinsam ein Budget erstellt wurde oder diese, wenn nötig, für eine weiterführende Beratung an die Schuldenberatungsstelle vermittelt wurden.

Anlauf- und Beratungsstelle Diskriminierungsschutz

Im Auftrag des Kantons bietet komin seit zwei Jahren Beratung bei Diskriminierungsfragen aufgrund der Nationalität, Hautfarbe, Sprache, Religion sowie bei Mehrfachdiskriminierungen an. Im Berichtsjahr behandelte komin vier Diskriminierungsfälle. In einem der Fälle meldete sich nicht die betroffene Person sondern der Arbeitgeber.
Um die Kompetenzen zum Thema Diskriminierungsschutz zu vertiefen, nahmen Mitarbeitende von komin zusammen mit anderen Fachstellen der Zentralschweiz an einer Weiterbildung der Organisation TikK Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte teil. In Lernsequenzen wurden jeweils abwechselnd von den Fachstellen der Zentralschweiz Fälle vorgebracht und unter der Leitung einer Fachperson des TikK diskutiert und analysiert.

Fachpersonenberatung

Im 2016 hat komin mit 184 Fachpersonen (-21) vertiefte Gespräche zu migrations- und integrationsrelevanten Themen geführt. Die Anfragen kamen von Fachpersonen unterschiedlicher Fachstellen, häufig von Mitarbeitenden der öffentlichen Verwaltung, von sozialen Einrichtungen sowie von Lehrpersonen. Beratungen von Fachpersonen betrafen eine breite Palette von Thematiken des Integrations- und Migrationsbereiches. Im Rahmen dieser Beratungen wurden häufig Fragen zu den diversen Angeboten von komin gestellt. Gesprächsthemen waren aber auch vermehrt Deutsch- und Integrationskurse oder die interkulturelle Kommunikation.

Erfreulicherweise sind die Fachpersonen häufig an einer weiteren Zusammenarbeit mit komin interessiert, sodass einige interessante Anlässe entstanden. Besonders erwähnenswert sind die Veranstaltungen, welche komin in Schulen durchführen durfte.
Zudem hat komin auch im 2016 den Kontakt mit mehreren Fachstellen aus dem Sozialbereich gesucht und diesen Fachpersonen im Rahmen von vereinbarten Vernetzungstreffen sein breites Angebot vorgestellt.

Projektberatung

Im 2016 hat komin bei mehreren Projekten im Hintergrund beratend und unterstützend mitgewirkt. Ein Beispiel ist der Migrantenverein «Dialog» (Mittel-Osteuropäischer Kulturverein) aus Einsiedeln, mit dem komin mehrmals in Kontakt stand um bei Stiftungsgesuchen zur Projektfinanzierung aber auch in Fragen der Organisationsentwicklung zu helfen. Ein weiteres Beispiel ist das Nationenfest Schübelbach: Hier hat komin die Organisation bei derDurchführung unterstützt und begleitet.

Sprache und Bildung

Im 2016 wurden 28 Kurse (+7) durchgeführt, davon 19 Deutschkurse, vier Konversationskurse, drei Integrationskurse und zwei ELKI Eltern-Kind-Deutschkurse. Insgesamt nahmen 273 Personen aus 25 verschiedenen Ländern an einem der Kurse teil.

Einblicke in den Deutschkurs March 2016.

Deutschkurse und Kinderbetreuung mit Sprachförderung

Elf Deutschkurse wurden in der March, am Kursstandort Siebnen, durchgeführt. Die Kurse waren fast alle ausgebucht, so dass wir Wartelisten führen durften. Neu hat komin hier ein Betreuungsangebot für Kinder mit Sprachförderung aufgebaut. Während die Jüngsten (0 bis 2.5 Jahre) wie bisher betreut wurden, durften die älteren Kinder (2.5 bis 4 Jahre) eine Betreuung mit Sprachförderung in Anspruch nehmen. Sie lernten erste deutsche Wörter auf spielerische Art und Weise, was ihnen später den Eintritt in den Kindergarten erleichtern wird. Das neue Konzept für die March hat sich bewährt, was sowohl die Anzahl der Kurse als auch die der Teilnehmenden aufgezeigt hat. Durch die Regionalisierung des Angebotes konnten Gemeinden entlastet werden, da sie die gesamte Organisation der Kurse an komin übergeben konnten.

In der Gemeinde Arth wurden vier Deutschkurse und ein Konversationskurs durchgeführt. In der Gemeinde Schwyz fanden drei und in Brunnen ein Deutschkurs statt.

Sich möglichst nahe an der Lebensrealität orientieren

Zweimal pro Woche kommen sie, die zehn Frauen aus Brasilien, Portugal, Spanien, der Dominikanischen Republik und den USA, aus Montenegro und Kosovo und der einzige Mann aus Kosovo hochmotiviert in den Deutschkurs. Zu Beginn des Kurses hatten einige etwas Mühe mit dem «bewegten Unterricht», da sie – müde von der Familien- oder Erwerbsarbeit – lieber mehr sitzend gearbeitet hätten. Heute finden sie es spannend, wenn die Übungsstunden möglichst vielfältig aufgebaut sind.
Grossen Einsatz und viel Freude zeigten die Kursteilnehmenden beim Parcours durch Siebnen an einem der heissesten und schönsten Abende des vergangenen Sommers. In Dreier- und Vierer-Gruppen eingeteilt, trugen sie Wissenswertes über den Kursort zusammen. Assistiert wurde jede Gruppe durch eine einheimische Frau oder einen einheimischen Mann. Sie mussten verschiedene Aufgaben lösen und wussten am Ende unter anderem, dass der Fluss durch Siebnen Wägitaler-Aa heisst und ein Kraftwerk antreibt und dass der Stockberg dem Schulhaus den Namen gegeben hat. Wie die Abfall-Entsorgung in Siebnen funktioniert, wurde an Ort und Stelle geübt. Anschliessend war die Gruppe in der Pizzeria einer Kursteilnehmerin zu einer Pizzarunde eingeladen. Bei dieser Gelegenheit konnten in den Gruppen und im Plenum noch letzte Fragen geklärt und über Irrwege gelacht werden. Der Austausch mit den Begleitpersonen wurde sehr geschätzt.
Ein anderer Höhepunkt war der Besuch des Nikolaus am 6. Dezember. Zusammen mit meiner Kollegin Nadja Kälin hatte ich einen Themenabend vorbereitet, in den für die Kursteilnehmenden unerwartet der Nikolaus mit seinem goldenen Buch trat. Alle mussten oder durften zum «Samichlaus» nach vorne kommen und eine Aufgabe lösen. Selbstverständlich belohnte der Nikolaus die Leistungen mit einem «Chlaus-Säckli». Einige kannten die Gestalt des Nikolaus aus dem eigenen Heimatland. Eine persönliche Begegnung mit ihm hatten die wenigsten erlebt. Es war wirklich rührend, welche Freude diese Überraschung bei den Frauen und Männern jeglichen Alters auslöste.

Lilo Kistler, Deutschlehrerin in Siebnen

Kinderbetreuung Siebnen

Gleichzeitig mit dem Start der Deutschkurse in der March Ende August 2016 sind wir mit der Kinderbetreuung im Schulhaus Dorf, in Siebnen, gestartet. Insgesamt 14 Kinder im Alter von sechs Monaten bis vier Jahre werden durch drei Frauen betreut. Durch verschiedene Rituale wie Lieder singen, «Znüni» essen und mit Sing- und Bewegungsspielen versuchen wir, den Kindern einen Teil der Schweizer Kultur näher zu bringen. Verschiedene Spiele wie zum Beispiel Legosteine, Holzpuzzles und eine kleine Küchenecke fördern die handwerklichen, motorischen und sozialen Fähigkeiten der Kinder. Ausserdem kneten, malen oder basteln die Kinder.
Die Kinder werden in zwei Altersgruppen aufgeteilt. Die Kinder im Alter zwischen zweieinhalb und vier Jahren werden zusätzlich sprachlich gefördert. Hierfür werden diverse Unterlagen, einfache Kinderbücher und verschiedene Spiele wie Memory und Würfel genutzt. Bisher haben wir die Themen «Farben», «Tiere» und «Kleidung» spielerisch erarbeitet und kleinere Bastelarbeiten dazu durchgeführt.
Seit Anfang November 2016 steht ein Tisch in einem separaten Raum der Schule zur Verfügung, wo die Sprachförderung nun besser und gezielter stattfinden kann. Während die Mütter den Deutschkurs besuchen, haben ihre Kinder die Möglichkeit, eigene Erfahrungen ohne ihre Mutter oder Geschwister zu sammeln. Sie haben sich inzwischen gut eingelebt und kennen sich auch untereinander.
Wir freuen uns auf die kommende Zeit und hoffen, die Kinder so gut wie möglich auf ihren weiteren Bildungsweg vorzubereiten.

Almut Baumann, Kinderbetreuerin in Siebnen

Die Knochenarbeit wird zum Vergnügen im Deutschunterricht in Oberarth

Im Februar 2016 starteten wir mit einem Anfängerkurs mit Teilnehmenden aus den Ländern Italien, Portugal, Afghanistan, Kosovo, Sambia, Serbien, Kroatien, Thailand und der Türkei. Am Anfang ging es in erster Linie darum den Wortschatz sowie die Intonationen zu lernen und die Basis der Grammatik aufzubauen. Und auch darum, erste einfache «Redemittel» anwenden zu können. So durften beispielsweise alle Objekte im Schulzimmer mit drei verschieden farbigen Kärtchen – *rot = der, grün = die und gelb = das* – geschmückt werden. Die Teilnehmenden waren voller Eifer und hatten Freude daran. Ein Schüler machte sich sogar den Spass daraus meinen Rücken mit einem grünen Kärtchen «Lehrerin» zu bekleben. Diese Aufgabe mussten die Teilnehmenden auch zu Hause durchführen. Sämtliche Küchengeräte, Gegenstände im Badezimmer und Schlafzimmer wurden mit den drei verschieden farbigen Kärtchen versehen.

Meinen Unterricht gestalte ich spielerisch, was allen Lernenden sehr viel Spass bereitet. Durch diese Art des Unterrichts und mit vielen Visualisierungen kann man auch Erwachsene motivieren und die «Knochenarbeit» wird zum Vergnügen! Vor den Sommerferien haben wir ein kleines Festessen organisiert, wobei alle Teilnehmenden etwas Köstliches aus ihrem Herkunftsland mitbrachten. Selbstverständlich hat dabei auch die Schweizer «Rösti» nicht gefehlt!

Carmen Bitterli, Deutschlehrerin in Oberarth

Konversationskurse

Zwei Konversationskurse durfte komin im Auftrag des Amtes für Migration aufbauen. Diese fanden in Goldau und in Lachen statt. Ziel ist es, anerkannten Flüchtlingen, welche bereits Intensiv-Deutschkurse besuchthaben, eine Möglichkeit zu bieten, die erworbenen Sprachkenntnisse anzuwenden und ihre mündlichen Sprachkompetenzen zu vertiefen. Diese jungen Erwachsenen sind auf der Suche nach einem Praktika oder einem Ausbildungsplatz und sind zur Erfüllung von strengen Voraussetzungen der Lehrbetriebe und der Schulen in Bezug auf die Sprachkenntnisse angewiesen, sich intensiv mit der deutschen Sprache auseinander zu setzen.

Ein weiterer Konversationskurs findet im Auftrag der Gemeinde Arth statt und ein Kurs wird, aus eigener Initiative, in Pfäffikon durchgeführt. Zwei dieser vier Kurse werden von freiwilligen Mitarbeitenden geleitet.

ELKI Eltern-Kind-Deutschkurs für Kinder im Vorkindergartenalter

Mit vier aufgeweckten Kindern, vier interessierten Müttern und einer motivierten Deutschlehrerin – so sind wir Ende Januar 2016 in den Kurs gestartet. Zweimal pro Woche haben sich die Teilnehmenden getroffen, um mit ihren Kindern Deutsch zu lernen.

Im zweiten Schulsemester bis Juli haben die Kinder grosse Fortschritte gemacht. Sie haben gelernt sich mit einfachen Worten und Sätzen zu verständigen und auszudrücken. Auch haben sie in den Lektionen unsere Traditionen und Feste kennengelernt. So haben wir Anfang Juli den Kurs erfolgreich beendet und alle Kinder sind nach den Sommerferien gut in den Kindergarten gestartet.

Im September ist ein neuer Kurs mit neuen Teilnehmenden gestartet: fünf Mütter und sechs Kinder. Sie besuchen die Lektionen zweimal wöchentlich regelmässig, was den Kindern einen Rhythmus gibt und das Erlernen der deutschen Sprache durch Spiel und Spass geschieht so nebenbei.

Zita Baron, Kursleiterin in Pfäffikon

Konversationskurs in Lachen

Am 6. September 2016 startete ein Konversationskurs mit 7 Personen, vor allem Flüchtlinge aus verschiedenen Gemeinden der Region Ausserschwyz.
Die Teilnehmenden brauchten am Anfang etwas Zeit um sich kennenzulernen. Dann wurde die Gruppe offener und die Teilnehmenden brachten sich immer mehr in die Diskussionen ein. Es kam zu ersten Erzählungen und Beiträgen aus dem eigenen Leben vor und nach der Flucht. Bis zu den Weihnachtsferien haben wir an den Themen Advent, Weihnachten und Weihnachtsmärkte gearbeitet, um so ein besseres Verständnis zu dieser Zeitspanne zu bekommen und die Hintergründe besser zu verstehen. Dabei wurde darüber diskutiert, Lesen geübt, spezielle Begriffe in Hochdeutsch-Schweizerdeutsch aufgelistet und kulturelle Eigenheiten weitergegeben.
Vor den Winterferien hat die Gruppe schon sehr gut miteinander gearbeitet. Auch Humor spielte eine Rolle und ein gutes Vertrauen wurde zu mir aufgebaut, so dass eine offene Atmosphäre entstanden ist, mit der wir ab Januar 2017 die Haupthemen wie Berufsbildung und Arbeit starten möchten.

Sie sind interessiert und die Tatsache, dass sie Fragen stellen und mich bei verschiedenen persönlichen Themen um Hilfe ansprechen, zeigt, dass sie sich mehr zutrauen. Dies schafft die Voraussetzungen und Zuversicht, dass sich die sprachliche Barriere weiter auflöst.

Anke Hailing, Kursleiterin in Lachen

Integrationskurse

Im Berichtsjahr führte komin drei Integrationskurse durch: in Arth, in Pfäffikon und in Küssnacht.

Am erstmals durchgeführten Integrationskurs in Küssnacht nahmen je nach Modul zwischen 5 und 17 Personen teil. Sie stammen aus den Ländern Eritrea, Grossbritannien, Italien, Mongolei und Ungarn. Der Kurs wurde von Tamasha Bühler und Peter Schuhmacher geleitet und fand von September bis November im «Monséjour-Zentrum am See» in Küssnacht statt. Im Integrationskurs wurden folgende Themen behandelt: Geschichte und Geographie, Politik, Rechte und Pflichten, Sozialversicherungen, Wohnen, Arbeit und Bildung, Gesundheit, Kultur und Sprache. Der Kurs bot die Möglichkeit, neben dem informativen Teil, persönliche Fragen, teils auch an Vertreterinnen und Vertreter von kantonalen Institutionen, zu stellen.

Im Rahmen des Kursmoduls «Kultur» besuchten die Teilnehmenden das Heimatmuseum in Küssnacht und konnten die Geschichte des Ortes, beispielsweise anhand des «Klausjagen», hautnah erleben. Am letzten Abend stellten zwei Kursteilnehmende auch die Traditionen aus ihrer Heimat Wales und der Mongolei vor. Es war spannend festzustellen, dass es mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede zwischen diesen, auf den ersten Blick sehr unterschiedlichen Kulturen, gibt.

Tamasha Bühler, Kursleiterin in Küssnacht

Integrationsangebote

Schlüsselpersonen

Das Angebot der interkulturellen Übersetzenden, mit welchem komin 27 Sprachen abdeckt, besteht zurzeit für Klientinnen und Klienten aus den Gemeinden des Bezirkes Höfe. komin setzte die Schlüsselpersonen zudem bei den Erstinformationsgesprächen ein, welche allen Schwyzer Gemeinden zur Verfügung stehen.

Im 2016 haben 39 Schlüsselpersonen bei 499 Einsätzen (+147) übersetzt. Die Übersetzungen wurden für unterschiedliche Bereiche genutzt: Sozialbereich (43%), Bildungsbereich (15%), Gesundheitsbereich (25%), Recht (5%) und im Rahmen der Erstinformationsgespräche (12%). Die Gespräche fanden mehrheitlich bei Sozialdiensten, in Schulen, in Spitälern, vor Gericht oder bei komin statt. Im 2016 wurde am meisten von und in die arabische Sprache übersetzt, gefolgt von den Sprachen Tigrinya, Albanisch und Tamilisch.

komin organisierte für die Übersetzenden im Berichtsjahr drei Supervisionsanlässe sowie die thematische Weiterbildung «Übersetzen für Migrantenfamilien».

Schlüsselpersonen tauschen sich im Rahmen einer Weiterbildung aus.

Informativ und gesellig – die Femmes-Tische Runden

Femmes-Tische

Im Jahr 2016 wurden 44 Gesprächsrunden (+8) mit total 293 Frauen aus verschiedenen Gemeinden im Kanton Schwyz durchgeführt. Die Anzahl Gesprächsrunden und auch Teilnehmerinnen hat sich gegenüber dem Vorjahr wiederum erhöht. Die zehn Moderatorinnen von komin bildeten sich im Berichtsjahr für folgende Themenmodule weiter: «Pubertät», «psychische Gesundheit» und «Frauengesundheit» (Schwangerschaft und Geburt). Gleichzeitig führten sie zu den ihnen bereits vertrauten Themen «Tabakprävention», «Umgang mit digitalen Medien», «Budgetkompetenz», «Geld und Erziehung», «Stark durch Erziehung», «Bewegung ist Leben», «Vereinbarkeit Familie und Beruf», «Krankenkasse» und «Jugend und Alkohol» Gesprächsrunden mit Frauen in unterschiedlichen Sprachen durch. Die Gesprächsrunden wurden hauptsächlich im privaten Raum aber auch im Rahmen von Deutsch- und Integrationskursen durchgeführt. Neu konnten Gesprächsrunden auch im Asylbereich, mit Teilnehmenden der Caritas-Deutschkurse und mit Asylsuchenden in den Asylunterkünften, durchgeführt werden.

Informationsveranstaltungen und Weiterbildungen

Auf eigene Initiative, in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen oder auf Auftrag führt komin mehrmals jährlich Informationsveranstaltungen, Weiterbildungen, Tagungen oder Ähnliches durch. Im Berichtsjahr fanden zehn solcher «Events» (+4) statt.

Workshop «Kulturelle Vielfalt in der Schule»

Am 15. und 16. Februar nahm komin am Projekt «Kulturelle Vielfalt» an der Schule Schübelbach teil. Der von komin, in Zusammenarbeit mit dem nationalen Verein NCBI, gestaltete Workshop bestand aus folgenden Themenbereichen: Kulturelle Vielfalt in der Schulklasse, Migration, Auseinandersetzung mit den Begriffen Identität/Gruppenzugehörigkeit und Vorurteile. Der Workshop ermöglichte den Kindern einerseits einen Einblick in die Kultur von Menschen aus anderen Ländern, andererseits aber auch eine kindgerechte Auseinand ersetzung mit der eigenen Identität.
Zu Beginn des Workshops wurde den 6- bis 8-Jährigen ein Film zum Thema Gruppenzugehörigkeit und Vorurteile gezeigt. Darauf erläuterte die Workshopleiterin den Kindern Begriffe wie «Vorurteile» anhand von altersgerechten Beispielen und interaktiven Spielen. Die Kinder hatten grossen Spass und zeigten vollen Einsatz.
Bei den 9- bis 11-jährigen Schülerinnen und Schülern wurde zuerst ein Film zum Thema Migration gezeigt. Anschliessend wurde der Begriff «Migration» definiert. Einige der Kinder erzählten daraufhin von der Migrationsgeschichte ihrer eigenen Familien. Zwei der Femmes-Tische Moderatorinnen von komin spielten mit den Kindern im Anschluss daran interkulturelle Themenspiele aus Brasilien und der Türkei, bei welchen es ebenfalls um Gruppenzugehörigkeit ging.

Am Ende des Tages setzten sich die 9- bis 11-Jährigen anhand von zwei Flipcharts mit dem Thema «Persönliche Werte» auseinander. Ganz stolz konnten sie am Abend im Rahmen der Elternbesuche ihre Arbeit präsentieren.

Die schönen Ergebnisse des Workshops.

Projekttag «Fit for Life»

Am 29. April fand im Schulhaus Furren in Einsiedeln der diesjährige Projekttag «Fit for Life» statt. komin wurde eingeladen, einen Workshop zum Thema «Fremd sein – Anders sein» für drei verschiedene Gruppen von Schülerinnen und Schülern der ersten Oberstufe zu gestalten. Im Rahmen dieser Workshops erhielten die Jugendlichen einen Input betreffend Einwanderung in – und Auswanderung aus der Schweiz. Dazu wurden auch statistische Zahlen aus der Schweiz und im Speziellen aus dem Kanton Schwyz und dem Bezirk Einsiedeln präsentiert. Dieses Thema stiess bei den jungen Menschen auf reges Interesse. Sie wurden zur Diskussion angeregt, meldeten sich häufig zu Wort und gaben ihre Meinung zu dieser Thematik kund. Die Anzahl des Ausländeranteils im Schulhaus Furren nahmen die Jugendlichen äusserst aufmerksam zur Kenntnis.

Im Weiteren setzten sich die Schülerinnen und Schüler auf spielerische Art und Weise mit dem Thema Vielfalt auseinander. Anschliessend studierten sie die Migrationsgeschichten von fünf porträtierten Personen aus dem Kanton Schwyz, reflektierten danach ihre eigenen Erfahrungen des Fremd- und Ausgegrenztseins und setzten sich mit ihrer eigenen Identität auseinander.

Am Ende des Tages durfte das ganze Schulhaus einen Apéro mit leckeren Häppchen aus aller Welt geniessen.

Enisa Bleiker blickt in interessierte Schülergesichter.

Informationsveranstaltung «Was ist mein Diplom in der Schweiz wert?»

Die jährlich in Zusammenarbeit mit der Berufs- und Studienberatung organisierte Veranstaltung fand im Berichtsjahr am 1. Juni im inneren Kantonsteil in Goldau statt. Rund 15 Personen nahmen am Anlass teil. Die Teilnehmenden kamen aus Bosnien-Herzegowina, Eritrea, Grossbritannien, Kolumbien, Kongo, Kosovo, Kroatien, Litauen, Pakistan, Portugal, Spanien, Syrien und den USA. Die Mehrheit der Teilnehmenden verfügt über ein im Herkunftsland erworbenes Diplom auf tertiärer Stufe. Anwesend waren beispielsweise drei Lehrer/-innen, eine Ärztin und zwei Ökonomen. Sie alle wollten wissen, welche konkreten Möglichkeiten sie in der Schweiz mit ihren jeweiligen Diplomen haben.

Tipps und Tricks von der Expertin des BIZ.

Die Berufs- und Studienberatenden Sandra Thüring und Ludwig Rabenbauer führten die Teilnehmenden in das Bildungssystem der Schweiz ein und zeigten auf, woran es liegt, dass die Anerkennung der Abschlüsse aus Drittstaaten in der Schweiz teilweise unmöglich oder schwierig ist.

Im zweiten Teil der Veranstaltung setzten sich die Teilnehmenden mit ihren eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen sowie mit ihren persönlichen Zielen auseinander. Anhand eines Flussdiagrammes wurden zudem die Voraussetzungen und einzelnen Schritte, welche für einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben in der Schweiz notwendig sind, erklärt.

Die Teilnehmenden erhielten auch die Möglichkeit, in einem zehnminütigen Gespräch mit einer Fachperson, ihre individuellen Fragen zu stellen, um eine erste Orientierung zu erhalten. Einige Teilnehmende wurden eingeladen, ihre Situation in einem weiteren Gespräch im Berufsinformationszentrum zu besprechen.

Die Referate und Gespräche wurden durch komin Schlüsselpersonen in vier verschiedene Sprachen (Englisch, Französisch, Arabisch und Spanisch) übersetzt.

Fachtagung «Arbeit und Migration»

Am 23. Juni organisierte komin eine Tagung für Fachpersonen und Interessierte zum Thema «Arbeit und Migration». Am Anlass nahmen 20 Fachpersonen (Gemeindeangestellte, Sozialarbeitende, Interessierte) teil.
Die eingeladenen Expertinnen und Experten, Olivia Payo (Heks Schweiz), Christine Hund (BIZ Pfäffikon) und Ueli Hofmann (RAV Lachen), referierten aus unterschiedlichen Perspektiven über die Erfolgsfaktoren und die Barrieren für die berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten in der Schweiz. Einerseits wurde auf die fehlenden Ressourcen, wie gute Sprachkenntnisse und Mangel an Informationen sowie die Ansprüche des Schweizer Arbeitsmarktes, andererseits auch auf das ungenutzte Potenzial der Migrantinnen und Migranten aus Drittstaaten aufmerksam gemacht. «Best Practices»-Angebote, insbesondere Job Coaching und Mentoring-Programme, wurden ebenfalls kurz vorgestellt. Die Teilnehmenden waren sehr interessiert und tauschten sich aktiv über ihre Erfahrungen aus.

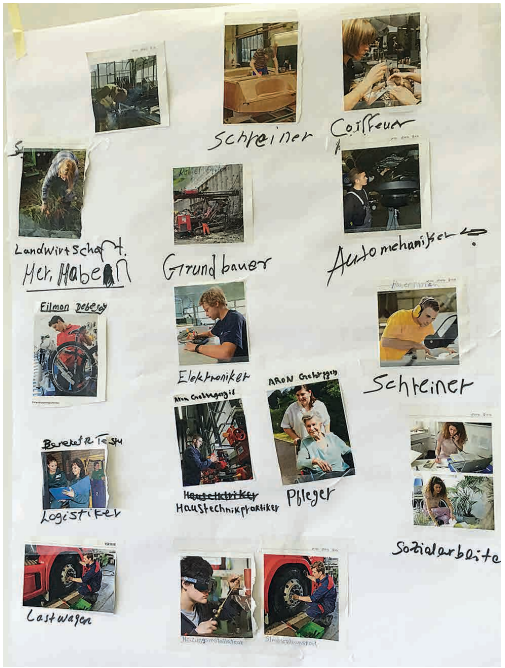
Fachtagung Zentralschweiz 2016

Am 10. November fand zum wiederholten Mal eine gemeinsame Veranstaltung der Fachstelle Integration FABIA aus Luzern, der kantonalen Fachstelle Integration des Kantons Zug sowie komin statt. Im Berichtsjahr wurde die «Fachtagung Zentralschweiz» zum Thema «Soziale Integration von Migrantinnen und Migranten» in Zug durchgeführt. Rund 80 interessierte Fachpersonen aus den drei Kantonen nahmen teil.
Die Fachtagung setzte den Fokus rund um die Fragen: «Welche Faktoren begünstigen die soziale Integration von Migrantinnen und Migranten?», «Welche konkreten Freiwilligenprojekte werden in der Zentralschweiz bereits erfolgreich umgesetzt?» und «Welches sind die Chancen, Herausforderungen und Grenzen solcher Freiwilligenprojekte?». Die Teilnehmenden setzten sich mit diesen Fragen anhand eines Fachinputs, der Präsentation von konkreten Projekten sowie in Workshops auseinander. Es fand ein reger Austausch zwischen Projektträgern, Menschen mit potenziellen Projektideen und den Behörden und Fachstellen statt.

Integrationswoche für anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene

Vom 25. bis 29. April sowie vom 3. bis 7. Oktober fanden in den Räumlichkeiten des Amtes für Militär, Feuer- und Zivilschutz in Schwyz die 4. und 5. Integrationswoche für anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene statt. Die Integrationswochen werden von der Fachstelle Integration des Kantons Schwyz organisiert und mit Unterstützung weiterer Fachpersonen durchgeführt.
Ziel dieser Wochen ist es, den Teilnehmenden wichtige Informationen zu vermitteln, sie über ihre Rechte und Pflichten zu informieren und ihnen erste Denkanstösse und Orientierungen zur beruflichen Integration auf den Weg mit zu geben. Je 70 Personen aus verschiedenen Ländern wie Eritrea, Syrien, Sri Lanka, Afghanistan oder Pakistan nahmen an beiden besagten Durchführungen teil.

komin beteiligte sich während den Integrationswochen einerseits mit inhaltlichen Beiträgen zu den Themen Arbeit und Familienplanung und unterstützte andererseits die Begleitung der diversen Workshops.



Es wurde viel gearbeitet, diskutiert und ausgetauscht – Impressionen der Integrationswochen.

Eindrücke aus den Referaten.

Referat «Gestern auf der Flucht – heute im Schulzimmer»

Am 25. Januar fand in Einsiedeln ein Treffen mit 22 Schulsozialarbeitenden des Kantons Schwyz statt. Zu dieser Veranstaltung wurde komin eingeladen, ein Referat zum Thema «Gestern auf der Flucht – heute im Schulzimmer» zu halten. Zur gleichen Thematik referierte komin am 3. November an einer freiwilligen Weiterbildung der Lehrpersonen und Schulsozialarbeitenden der Sek 1 March in Siebnen. Hier nahmen rund 30 interessierte Personen aus dem Bildungsbereich teil.

Beide Veranstaltungen wurden zusammen mit Markus Cott von der kantonalen Fachstelle Integration durchgeführt. Herr Cott informierte im ersten Teil der Veranstaltungen über die Integration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen. Im zweiten Teil stellte komin die persönliche und emotionale Seite der Flüchtlingskinder in den Vordergrund und wies auf die zentralen Punkte bei der Elternarbeit hin.Die zahlreichen Wortmeldungen an beiden Veranstaltungen zeigten, dass es sich um eine sehr aktuelle Thematik handelt, von welcher die Schulen im Kanton Schwyz direkt betroffen sind.

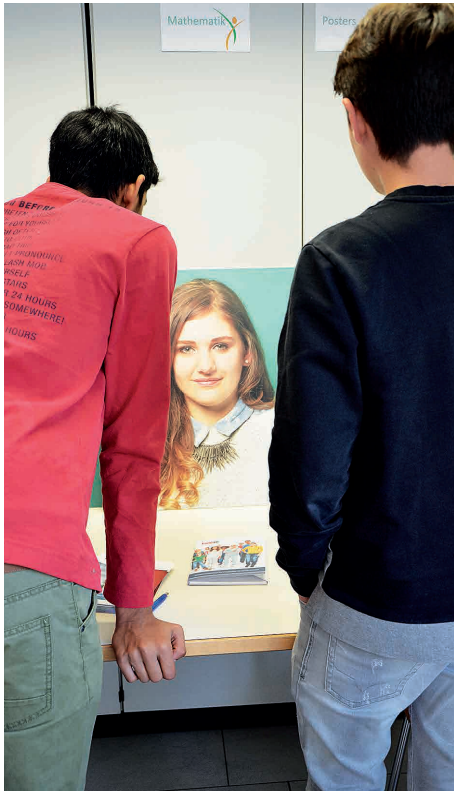
Workshop mit tamilischen Eltern zum Thema «Erziehung»

Am 30. November gestaltete komin in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und Schulsozialarbeit der Bezirksschule Ingenbohl-Brunnen einen Workshop für tamilische Eltern. Die Teilnehmenden tauschten sich in zwei Gesprächsrunden zum Thema «Erziehung und Pubertät» aus. Die Gesprächsrunden wurden von zwei komin-Moderatorinnen geleitet. Ziel des Workshops war die Stärkung der Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Erziehungsstilen. Es nahmen 14 tamilische Frauen und Männer am Anlass teil. Die Eltern zeigten sich interessiert und offen und wünschten sich weitere solche Austausch- und Diskussionsmöglichkeiten.

Thementag «Migration und Integration» an der Obersee Bilingual School in Pfäffikon

Anlässlich einer Woche rund um Freiwilligenarbeit, Migration, Flucht und Integration wurde komin eingeladen, einen Thementag «Migration und Integration» mit drei Oberstufenklassen der Obersee Bilingual School (OBS) zu gestalten. Neben einem theoretischen Input zur Ein- und Auswanderung in beziehungsweise aus der Schweiz respektive Kanton Schwyz, lösten die Schülerinnen und Schüler in interaktiven Workshop-Sequenzen anhand eines Films sowie verschiedener Migrantenporträts Aufgaben rund um die Thematik und diskutierten diese im Plenum.

Zu diesem Tag gehörte für einen Teil der Schülerinnen und Schüler auch der von komin organisierte Besuch des Integrationsbrückenangebotes (IBA) in Pfäffikon. Der dort durchgeführte Workshop «Fremdsein und Begegnung» stiess auf beiden Seiten auf Interesse. Der Workshop diente der interkulturellen Begegnung zwischen den Jugendlichen der beiden unterschiedlichen Schulen. Am Ende des Workshops konnten sich die Schülerinnen und Schüler über mögliche gemeinsame Aktivitäten austauschen.



Schüler der Obersee Bilingual School beim Lesen eines Portraits.

Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember	2016	2015
AKTIVEN	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	248'759	168'477
Forderungen Gemeinden/Bezirke	58'147	104'023
Übrige Forderungen	8'001	18'912
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6'986	23'005
	321'893	314'417
Anlagevermögen		
Mobiliar1	2	2'000
TOTAL AKTIVEN	**321'895**	**316'417**
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Übrige Verbindlichkeiten	0	600
Passive Rechnungsabgrenzungen	52'860	11'050
Rückstellung Personal	38'446	10'000
Rückstellung Webseite Zentralschweiz	5'207	5'207
Rückstellung Femmes-Tische	13'500	13'500
Rückstellung Arbeitserfassungssystem	13'000	45'000
Total Fremdkapital	**123'013**	**85'357**
Freiwilliger Beitrag Kanton Schwyz (Betriebskapital)	80'000	80'000
Eigenkapital		
Vermögen am 1.1.	151'060	150'732
Jahresverlust/-gewinn	-32'179	328
Total Eigenkapital	**118'881**	**151'060**
TOTAL PASSIVEN	**321'895**	**316'417**

Erfolgsrechnung vom 1.1. - 31.12	2016	2015
	CHF	CHF
Ertrag		
Kantonsbeitrag	292'280	299'080
Gemeindebeiträge	343'966	318'341
Arbeitgeberbeiträge	8'760	10'170
Mitgliederbeiträge und Spenden	1'901	1'978
Projekt- und übrige Erträge	68'851	30'507
Auflösung Rückstellung Projekte	2'600	1'100
Zinserträge	0	0
Total Ertrag	**718'359**	**661'176**
Aufwand		
Personalaufwand	-626'412	-555'891
Mietaufwand	-32'497	-31'985
Entschädigung und Spesen Vorstand	-7'050	-1'882
Verwaltungsaufwand	-59'823	-56'765
Projekt- und übriger Aufwand	-21'778	-12'013
Zinsaufwand	-305	-373
Abschreibungen	-2674	-1'939
Total Aufwand	**-750'538**	**-660'848**
JAHRESVERLUST/-GEWINN	**-32'179**	**328**

Revisorenbericht

Sandra Schönbächler
Sagenbachstrasse 4
6442 Gersau

An die Generalversammlung und den Vorstand
von komin, Kompetenzzentrum für Integration
6410 Goldau

Goldau, 8. März 2017

Bericht der Kontrollstelle

Sehr geehrte Damen und Herren

Gemäss GV-Beschluss vom 8. Mai 2014 habe ich als Kontrollstelle in Ihrem Auftrag die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für das Ergebnis der Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich. Meine Aufgabe besteht darin, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen.

Die Prüfung der Posten und Angaben erfolgte auf der Basis von Stichproben. Im Weiteren ist die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes beurteilt worden.

Ich darf feststellen, dass die Buchführung und die Jahresrechnung dem Gesetz und Statuten entsprechen und empfehle Ihnen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Freundliche Grüsse

S. Schönbächler

Sandra Schönbächler
Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. FA

Danke!

Ein herzliches Dankeschön an unsere Geldgeber, die das komin im Geschäftsjahr 2016 finanziert haben:

- Fachstelle Integration (Amt für Migration, Kanton Schwyz)
- Die Gemeinden Alpthal, Arth, Ingenbohl, Küssnacht, Lauerz, Morschach, Muotathal, Riemenstalden, Sattel, Schwyz, Steinen, Steinerberg, Altendorf, Feusisberg, Freienbach, Galgenen, Innerthal, Lachen, Reichenburg, Schübelbach, Tuggen, Vorderthal, Wangen und Wollerau
- Unsere Mitglieder und unterstützende Arbeitgeber
- Unsere Spenderinnen und Spender

Impressum

Redaktion: komin
Layout: Antonia Tanner
Produktion: komin
Bilder: komin, Titelbild: Fotolia
Seite 17: iStock, Seite 24: Höfner Volksblatt

komin | Kompetenzzentrum für Integration
Geschäftsstelle | Centralstrasse 18 | 6410 Goldau
Beratungsstelle | Schindellegistrasse 1 | 8808 Pfäffikon
041 859 07 70 | integration-sz@kom-in.ch | www.kom-in.ch